Überflüssige Arbeit

Was unseren Globus und das Klima ruiniert

»Arbeit ruiniert die Welt« war der Untertitel eines grandiosen Buches, das Christian Schütze, einer der ersten großen Umweltredakteure Deutschlands, 1989 schrieb. Alle Evolution sei Entmischung mit Hilfe von Sonnenenergie. Aus dem glühenden Urgemisch unseres Urplaneten habe die Evolution so im Laufe von Jahrmilliarden die Bodenschätze, Potentiale, Vielfalt und Wunder unserer Erde aufgebaut. Alle Arbeit aber, die Material nicht mit Sonnenenergie bewege, betreibe Vermischung, drehe die Evolution zurück. Sie verrühre die Vielfalt dieser Welt wieder zu einem großen Einheitsmischbrei aus Müll, Allerweltsarten, Abfalllandschaften und globaler Einheitszivilisation.

»Entropie« hatte der Physiker Rudolf Clausius schon 1865 dieses Umkehren der Evolution genannt. Ökonomen und Politiker nennen es dagegen »Arbeitsbeschaffung«, »Wertschöpfung« und »Globalisierung«. Sie glauben zum Beispiel, Wohlstand und Wertschöpfung entstünden, wenn möglichst viele Japaner deutsche Autos und möglichst viele Deutsche japanische fahren. Denn nur so entstünde neue Arbeit durch neue Transporte, Umschlaghäfen und Energieverbräuche. Auch Plastikverpackungen, Ferntourismus, Rüstung und Kriege seien leider unvermeidlich, weil sie Arbeit schüfen.

Sie merken nicht, dass genau diese Art von Arbeitsbeschaffung Globus und Klima stärker ruiniert, als noch so viele Windräder, CO_2-Bepreisungen und E-Autos kompensieren können.

Welche Werte entstünden denn weniger, wenn Deutsche nur deutsche Autos führen und Japaner nur japanische? Und welche der dadurch eingesparten Transportarbeiter könnte man denn »nicht mitnehmen«, wenn man ihnen das durch Verzicht auf Transporte, Häfen und Energie eingesparte Geld gäbe, ohne sie vorher Umwelt zerstören zu lassen? Und wieso kann Wohlstand in Industrieländern nur erhalten werden, wenn jedes Jahr mehr produziert wird als im Vorjahr?

40 bis 60 Prozent aller weltweit geleisteten Arbeit sind überflüssig, vermeidbar oder schädlich (während in den Entwicklungsländern notwendigste Arbeiten unterbleiben). Und sie sind Hauptursache der Klimakatastrophe. Schuld daran ist eine Ökonomie, die grundsätzlich alles, was Umwelt und Klima rettet, als Katastrophe definiert: Arbeitseinsparung, Nullwachstum, Konsumverzicht, Konjunktureinbruch, Handelsbeschränkungen und Protektion. Es ist der ewige Kampf von Profit und Konsum gegen das Klima.

Gastwirtschaft, 31.12.2019